

Auslandssemester:	WiSe 2022/2023-SS 2023
Universität:	Chinese Culture University (文文化大大學)

Erfahrungsbericht 2022/23 – Chinese Culture University (文化大學)

Vorbereitung

Ich hatte das Glück vom „Taiwan-Europe Connectivity Scholarship“ unterstützt zu werden, was den Visa-Prozess eindeutig vereinfacht hat. Stressig wurde es am Ende doch ein wenig, da die finale Bestätigung der Universität, den Corona-Umständen gescholten, ein wenig später kam und bevor das Visa beantragt werden kann ein Gesundheitscheck durchgeführt werden muss, doch da die Visa-Behörde in München, wo ich war, sehr flexibel ist war auch das kein Problem. Die kommenden Jahre wird es vermutlich deutlich einfacher und flüssiger verlaufen, doch ist es trotzdem vorteilhaft sich möglichst früh um Visa-Fragen und Gesundheitscheck zu bemühen, vieles ist schon ohne finale Zusage, dass das Auslandsjahr passiert, möglich.

Nach Ankunft am Flughafen habe ich mir eine Sim-Karte mit unlimitierten Datenvolumen geholt, es gibt Verträge von einem Monat bis 12 Monaten und es ist sehr empfehlenswert sich direkt am Flughafen eine Sim-Karte zu kaufen, da einerseits, die Preise am Flughafen nicht viel höher sind als außerhalb, und andererseits eine Telephonnummer für viele Dienste benötigt und/oder hilfreich ist, zum Beispiel beim einchecken in das Studierendenwohnheim.

Wohnen

Die Universität liegt auf einem Berg und ist ungefähr eine halbe Stunde Busfahrt von der nächsten MRT-Station (U-Bahn) entfernt. Somit ist das Leben auf dem Berg in einem Studierendenwohnheim deutlich angenehmer wenn es um das Besuchen von Seminaren geht, aber macht natürlich auch den Anschluss an das Sozialleben in der Stadt schwieriger. Da das Stipendium das Wohnen im Studierendenwohnheim für das erste Semester übernimmt habe ich im ersten Semester auf dem Berg gewohnt und bin dann für das zweite Semester in die Stadt gezogen. Es ist nicht einfach eine Wohnung oder ein Zimmer zu finden, ohne vor Ort zu sein, aber es ist auf jedenfall möglich. Ich war sehr glücklich damit im ersten Semester näher an der Universität und im zweiten Semester näher an der Stadt zu wohnen. Für die Suche nach einem Zimmer ist der „traditionelle Weg“ in Taiwan über Facebook-Gruppen, ich hatte Glück über die Website Zuyou (<https://www.zuyou.com.tw/>), die ich auch weiterempfehlen kann, da die Angestellten, auf Englisch und Chinesisch, immer schnell und hilfsbereit sind.

Universität

Meine persönliche Erfahrung war, dass die Chinese Culture University (CCU) im Vergleich zu Heidelberg ein wenig unorganisierter im Umgang mit Austauschstudierenden ist. Ich habe lange warten müssen bis mein Stipendiumsgeld überwiesen wurde, da mein Vor- mit meinem Nachnamen vertauscht in das System eingegeben wurde und das für zwei Monate niemanden aufgefallen ist. Und das System der Kurswahl ist ohne Einführung schwer zu verstehen und ich empfehle sehr sich entweder von anderen Taiwanischen Kommiliton:innen Hilfe zu holen, und direkt Freundschaften zu schließen, oder bei dem Büro für Austauschstudierende nachzufragen.

Zum Ausgleich ist die CCU im Vergleich zu Heidelberg flexibler und persönlicher, ich wurde bei vielen Sachen wie z.B. bei dem Eröffnen eines Bankkontos an die Hand genommen und wurde wann immer möglich unterstützt. Viele Mitarbeiter:innen des Büros für Internationale Angelegenheiten haben sich mithilfe von Line mit mir verbunden, und ich kann nur empfehlen, die Chance immer nach Hilfe fragen zu können, zu nutzen.

Lehre

Es gibt offiziell drei unterschiedliche Proficiency-level bei den Chinesisch Sprachkursen, doch für alle die das Propädeutikum durchlaufen haben ist das quasi irrelevant. Die Kurse sind durch die Bank von Lernenden jeder Expertise durchsetzt und ich empfehle am Anfang so viele Kurse wie möglich zu belegen und sich dann bei denen abzumelden, die einem nicht gefallen, so hatte ich das auch gemacht.

Außer denn Sprachkursen gibt es natürlich auch die Möglichkeit „normale“ Kurse zu besuchen. Als Austauschstudierender wurde ich einem Studiengang zugewiesen, war aber in der Lage Kurse jedes Studiengangs, solange Plätze frei waren, zu besuchen. So gibt es Kurse auf Chinesisch und Englisch von Cross-Strait-Relations bis Tanztheorie. Die Kurse die auf Englisch unterrichtet werden sind im Bachelor häufig nicht so spannend, da das Englischlevel der Studierenden sehr unterschiedlich ist, im Master dann aber sehr spannend und ich hatte gute Erfahrungen mit Seminaren zum Taiwanischen politischem System und über Taiwan-China Beziehungen gemacht. Kurse auf Chinesisch sind im ersten Semester vielleicht noch ein wenig schwer, aber im zweiten Semester habe ich ein Seminar besucht welches zur Hälfte auf Englisch, zur Hälfte auf Chinesisch unterrichtet wurde, was schwer aber lehrreich war.

Freizeit

Taipei hat wunderschöne Fahrradwege entlang der Flüsse in der Stadt und die Möglichkeit überall in der Stadt, Fahrräder mithilfe der Studierendenkarte an Leihstationen auszuleihen und abzugeben. Ich bin deswegen häufig mit Freunden entlang der Flüsse geradelt, was im Frühling besonders viel Spaß macht, da es noch nicht zu heiß ist, aber auch nicht ständig regnet. Auch erlauben die Fahrradtouren es, die Stadt zu erkunden und vielleicht einen Nachtmarkt, ein Café oder eine Bar zu entdecken, zu der man sonst nie gekommen wäre.

Genauso hat Taipei ein vibrierendes Nachtleben mit Clubs: die elektronische Tanzmusik spielen, wie OMNI, Ai oder Wave, die Pop oder Reggeton spielen, wie das Triangle oder Ruff, und auch Clubs die Techno spielen, wie FINAL oder Pawnshop. So divers wie die Clubszene sind natürlich auch die Bars die von gemütlich, wie Hide Out, zu schick und verrückt, wie HANKO 60, bis traumhafter Aussicht auf das 101, wie das CÉ LA VI, reichen.

Meiner Meinung nach macht Taipei am meisten Spaß wenn man sich mit ein paar Taiwaner:innen anfreundet und mit deren Hilfe die Stadt erkundet.